

Carlina Roja

Unser Brigadename ist inspiriert von den **widerständigen Bäuer_innen im Larzac**, die sich 10 Jahre lang gegen die Erweiterung eines Truppenübungsplatzes wehrten, und die sich während und nach ihrem erfolgreichen Widerstand mit anderen Gruppen über Grenzen hinweg solidarisierten.



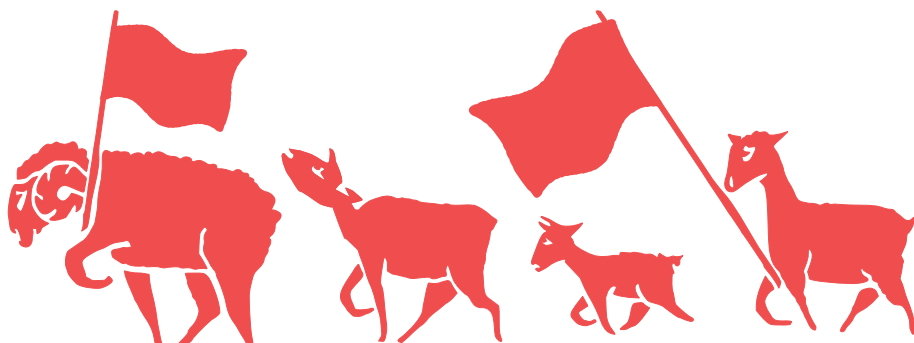
Zum Hintergrund

Das Larzac ist die südlichste Kalkhochebene des Zentralmassivs, also des Gebirges, das mittig durch Südfrankreich verläuft. Da andere Bewirtschaftungsformen auf dem steinigen Boden fast nicht möglich sind, ist es geprägt von Schafzucht und Beweidung. Die Schafmilch des Larzac wurde von den Bäuer_innen an die Hersteller des bekannten Roquefort-Käses verkauft.

Klingt idyllisch? Eigentlich schon, wären da nicht Kapitalismus und Militarismus. Aus wirtschaftlichen Gründen mussten Anfang der 1970er-Jahre viele traditionelle Handwerksbetriebe schließen, was zu einer erhöhten Arbeitslosigkeit führte. Fast gleichzeitig dazu wurde der Ausbau des schon bestehenden Militärcamps von der französischen Regierung beschlossen: Um Arbeitsplätze zu schaffen und die nationale Sicherheit zu verteidigen, sollte es von ursprünglich 3 000 Hektar auf 14 000 vergrößern. Dagegen wandte sich die für unsere Brigade identitätsstiftende Larzac-Bewegung.

So kam es 1972 zur Gründung der "Gruppe 103". In ihr schlossen sich 103 der 107 betroffenen Bäuer_innenfamilien zusammen, gegen die Erweiterung des Militärstützpunktes und den Verlust landwirtschaftlicher Flächen. Sie traten mit der feierlichen Verpflichtung an die Öffentlichkeit, dass keine Familie freiwillig dem Militär weichen würde.

Bekannt wurde das Bündnis, das auch aus anderen Regionen Frankreichs viel Unterstützung erfuhr, vor allem für seine kreativen Protestformen: Vor Ort bauten sie beispielsweise einen illegalen Schafstall, der zu einem Symbol des konstruktiven Widerstands wurde. Insgesamt viermal zogen die Larzac-Bäuer_Innen außerdem auf verschiedene Weise die 700 km lange Strecke nach Paris. Die Bilder von 60 unter dem Eiffelturm weidenden Larzac-Schafen, die die Bäuer_innen dorthin transportiert hatten, kamen 1972 auf die Titelbilder der Weltpresse. 1973 legten sie den Weg noch einmal mit einem Traktor-Treck hinter sich und 1978 wollten sie den Druck einmal mehr steigern und gingen zu Fuß über drei Wochen bis nach Paris. Der Höhepunkt war Ende 1980 der Bau eines Zeltorfes unter dem Eiffelturm.



Zehn Jahre nachdem die Regierungspläne für die Erweiterung des Militärcamps 1971 öffentlich wurden, kam dann die für die Bäuer_innen erlösende Nachricht: Der 1981 gewählte Staatspräsident Mitterand, der sich im Wahlkampf gegen die Erweiterungspläne ausgesprochen hatte, beerdigte die Idee der Vorgängerregierung. Der Protestruf „Gardarem lo Larzac!“ (Okzitanisch für „Wir werden das Larzac behalten!“) sollte sich bewahrheiten.

Das Design unserer T-Shirts greift zwei Symbole der Larzac-Bewegung auf: die namensgebende „Carlina roja“ und einen Zug protestierender Schafe.

Die „Carlina roja“, eine rote akanthusblättrige Eberwurz (*Carlina acanthifolia*), ist eine typische Pflanze für kalkhaltige Trockenrasen in höheren Lagen, wie sie in der Larzac Region zu finden sind. Die distelartige Carlina tritt insbesondere auf beweideten Flächen auf: Sie wird von den Schafen ausgespart und kann sich deswegen nur bei Beweidung etablieren. Das heißt: Ohne Beweidung gäbe es keine *Carlina acanthifolia*. Die Carlina roja ist somit Symbol für den Larzac und den Widerstand der Bäuer_innen, die die Flächen, auf denen die Carlina auftritt, bewahren wollen. Für uns ist die distelartige Carlina außerdem Symbol für eine wehrhafte, von unten wachsende Widerstandsbewegung. *La resistencia crece desde abajo!*

Neben der roten Carlina waren auch die Schafe, mit denen die Bäuer_innen ihre Flächen beweideten und sogar bis nach Paris zogen, ein wichtiges Symbol und auf zahlreichen Protestplakaten zu bewundern.

Das Larzac ist ein perfektes Beispiel, um zu zeigen, dass wir stark sind und gewinnen können, wenn wir zusammenstehen und solidarisch sind. Von Anfang an wurden die einheimischen Bäuer_innen von einem diversen Bündnis aus militanten Linken, Pazifist_innen und weiteren Gruppen unterstützt. Diese breite Bewegung arbeitete trotz großer inhaltlicher und kultureller Differenzen solidarisch zusammen. Bei unterschiedlichen Ansichten entschieden im Zweifel immer die Bäuer_innen, da diese von der Situation am stärksten betroffen waren. Manche der auswärtigen Unterstützer_innen blieben nach Ende des Kampfes sogar im Larzac und ließen sich dort ebenfalls als Bäuer_innen nieder. Außerhalb vom Larzac wurden an vielen Orten Larzac-Komitees gegründet, die den Kampf ums Larzac mit lokalen Themen koppelten und die Bäuer_innen von dort unterstützten.

Dieses diverse und trotzdem solidarische Bündnis ist unser Vorbild für unsere internationale Brigade in Almería. Gemeinsam können wir eine Graswurzelbewegung aufbauen.

**¡la RESISTENCIA crece
desde abajo - sembramos
SOLIDARIDAD!**